

Juni 2026

# Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin  
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

## Fachprogramm auf dem DFV-Gemeinschaftsstand

Vom 1. bis 6. Juni findet die INTERSCHUTZ-Messe in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover statt. Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) zeigt mit seinem Messeauftritt in Halle 27, D 46 nicht nur das große Netzwerk der verschiedenen Partner. Im Mittelpunkt des Standes steht die »Plaza«, auf der jeden Tag fünf kompakte fachliche Vorträge Einblicke in das Themenspektrum der Feuerwehren und ihrer Verbände geben. »Im abwechslungsreichen Fachprogramm wird besonders deutlich, wie facettenreich und vielfältig die Feuerwehr-Welt mit ihren Aufgaben und ihrer Entwicklung ist«, wirbt DFV-Vizepräsident Frank Hachemer, der im Präsidium für die Veranstaltung zuständig ist.

Referenten aus den Reihen des Deutschen Feuerwehrverbandes teilen dort ihre Expertise zur IT-Sicherheit für Feuerwehren, berichten von der Novellierung der Feuerwehr-Dienstvorschrift 8 »Tauchen« und stellen die Grundsätze der Sondereinheiten »Rettungshunde und Ortungstechnik« vor. Die Experten ziehen außerdem ihre Lehren aus Atemschutzunfällen, besprechen die Erfahrungen mit automatisierten externen Defibrillatoren (AED) für Feuerwehren,

behandeln die Sirene als Teil des Warmmitemixes und geben Einblicke in den Dachverband der österreichischen Feuerwehren. Sie zeigen auf der Plaza, dass die Feuerwehr mehr als nur Technik ist, indem sie zu weitreichenden Themen referieren: von »Gewalt gegen Einsatzkräfte« sowie »Demokratie- und Vielfaltsarbeit« über »Feuerwehrmusik« bis hin zu »Feuerwehrmuseen« und die »Digitalisierung historischer Dokumente«.

Von den Landesfeuerwehrverbänden kommen Impulse zu zahlreichen Themen, die dazu einladen, auch von Beispielen guter Praxis an anderen Orten zu lernen: Zur erleichterten Brandschutzbedarfsplanung, zur Kommunikation in eskalierten Einsatzlagen, zur vernetzten Leitstellenstruktur, zu den vielfältigen Möglichkeiten im Bevölkerungsschutz, zur Resilienz und Krisenvorsorge der Bevölkerung, zur steuer- und sozialversicherungsoptimierten Gestaltung von Aufwandsentschädigungen, zu Leistungen für Hinterbliebene von im Feuerwehrdienst Verstorbenen, zu Auswirkungen von Brandmeldeanlagen, zum Brandschutz in Feuerwehrhäusern, zur Mitgliedergewinnung für Freiwillige Feuerwehren im ländlichen Raum, zum Freiwilligen Sozialen Jahr

in der Feuerwehr, zu Identifikationsstiften, den Gebrauchsgegenständen, zu Prämien und Ehrenzeichen, zur Feuerwehr in der Schule und zur Zusammenarbeit mit Landwirten bei der Vegetationsbrandbekämpfung.

Das komplette Vortragsprogramm der Plaza sowie weitere Informationen stehen im Internet unter [www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/interschutz](http://www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/interschutz) zur Verfügung.

Der Deutsche Feuerwehrverband ist idealer Partner der INTERSCHUTZ 2026. Am Gemeinschaftsstand präsentieren sich außer dem DFV und den Landesfeuerwehrverbänden mit dem Weltfeuerwehrverband CTIF sowie der »European Firefighters Association« (EUFFAS) auch internationale Verbände. Hinzu kommen der Fachbereich »Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz« der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF), das Deutsche Feuerwehr-Museum, der Arbeitskreis »Ferien- und Gästehäuser« des DFV sowie das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes. (soe)



Neue Playmobil-Figur (Grafik: DJF)

### PERFEKTES INTERSCHUTZ-MITBRINGSEL

Es ist ein perfektes Mitbringsel von der INTERSCHUTZ 2026: Auf der Weltleitmesse in Hannover startet der Verkauf der Playmobil-Figur der Deutschen Jugendfeuerwehr. Das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes hält die exklusive Figur des bekannten Spieleherstellers in Halle 27, Stand D46 am Gemeinschaftsstand des Deutschen Feuerwehrverbandes für alle Interessierten zum Kauf parat. Alternativ gibt es die limitierte Playmobil-Figur natürlich auch auf der In-

ternetseite des Feuerwehr-Versandfachhändlers unter [www.feuerwehrversand.de](http://www.feuerwehrversand.de). Die Figur in Jugendfeuerwehrkleidung ergänzt das bisherige Angebot der Feuerwehr-Palette. Dieses stellte bisher nur erwachsene Feuerwehrangehörige – häufig in Einsatzsituationen – dar. Nun können sich jedoch auch die Angehörigen der Kindergruppen in den Feuerwehren sowie der Jugendfeuerwehren in den Figuren wiederfinden und ihren Alltag darstellen! (soe)

## Einblicke zur Verarbeitung unmenschlicher Belastungen



Karl-Heinz Banse dankte für die ukrainischen Einblicke. (Foto: F. Kulke)

Beim zwölften Symposium »Hilfe für Helferinnen und Helfer in den Feuerwehren«, welches die Stiftung »Hilfe für Helfer« des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) gemeinsam mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in Fulda veranstaltet hat, drehte sich alles um die Besonderheiten der Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E) in Zivilschutzlagen. 130 Personen aus ganz Deutschland nutzten die Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen und Strategien.

Karl-Heinz Banse, DFV-Präsident und Stiftungsvorsitzender, betonte bei der Eröffnung: »Es gibt Einsatzlagen, die ganz besondere psychische Belastungen hervorrufen: Etwa, wenn eigene Einsatzkräfte bei einem Atemschutznotfall vermisst sind. Das können wir uns alle vorstellen. Unvorstellbar für uns ist, was im Krieg Russlands gegen die Ukraine leider allzu oft vorkommt: Einsatzkräfte werden mit einem zeitverzögerten Zweitschlag gezielt angegriffen. Ich bin dankbar, dass wir Einblicke erhalten haben, wie diese unmenschlichen Belastungen verarbeitet werden können.«

BBK-Präsidentin Grit Tüngler bekräftigte vorab die Bedeutung des Themas: »Die Psychosoziale Notfallversorgung für Ein-

satzkräfte hat für das BBK einen hohen Stellenwert. Einsatzkräfte sind das Herzstück unserer Gefahrenabwehr und verdienen bestmögliche Unterstützung. In enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Feuerwehrverband setzen wir uns nachhaltig für die Weiterentwicklung der Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte ein. So stärken wir gemeinsam die Resilienz unserer Einsatzkräfte.«

### Themen des zwölften Symposiums im Überblick

- Dr. Frank Conrads (DFV-Bundesbeauftragter für Feuerwehrseelsorge) und Volker Harks (Referent an der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung im BBK) gaben einen aktuellen Einblick in das Programm.
- Den Sachstand ein Jahr nach der Gründung des Fachzentrums für Resilienz und Traumaprävention (FRT) auf Bundesebene stellte Claudia Schedlich, fachliche FRT-Leiterin, vor.
- Wie Notfall- und Einsatzerfahrungen als eine Bildungschance verstanden werden können, trug Prof. Dr. Harald Karutz vor, der die Veränderung von Einsatzkräften aufgrund von belastenden und potenziell traumatischen Ereignissen als »transfor-

mativ Lernprozesse« betrachtete, indem die Menschen an den gesammelten Erfahrungen wachsen und reifen.

- BBK-Referent Mark Overhagen berichtete mit dem Titel »PSNV-E im Zivilschutz – Ein Wandel!?!«, wie mithilfe einer funktionalen Psychosozialen Notfallversorgung von Einsatzkräften im Zivilschutzfall die Gefahrenabwehr und die Funktion der staatlichen Strukturen gesichert werden. Mit seinem Lob, »das Symposium ist das beste seiner Art in ganz Deutschland«, erntete er zudem große Zustimmung.
- Wie sich bei einem normalen Brandeinsatz ein Atemschutznotfall entwickelte, schilderte Marco Reppien (Feuerwehrakademie Hamburg) mit authentischen Eindrücken der beteiligten Einsatzkräfte. »Es war ein besonderes Gefühl, als man mitbekommen hat, dass es ein Lebenszeichen gab«, so der Referent. Reppien bezeichnete die Einsatznachsorge als einen wichtigen Bestandteil der Aufarbeitung eines kritischen Einsatzes.
- »Starke Feuerwehren brauchen mehr als Einsatzstärke«, konstatierte Anna-Katharina Friedrich, Projektleiterin der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt, in ihrem Vortrag zu »Schutz und Prävention im Ehrenamt«. »Schutz wird zu einer zentralen Voraussetzung dafür, dass ehrenamtliche Feuerwehren ihre wichtige Rolle langfristig wahrnehmen können«, so Friedrich. Sie informierte zudem, wie sich Feuerwehren in diesem Bereich von der Stiftung fördern lassen können.

### Erfahrungen aus der Ukraine

Die Erfahrungen von Einsatzkräften, PSNV-Experten und Spontanhelfern aus der Ukraine bildeten den abschließenden Schwerpunkt des Symposiums. »Das ist kein Krieg, das ist die Hölle« – mit diesem erschütternd realistischen Titel schilderte Unfallchirurg Bastian Veigel seine Erfahrungen aus drei Hilfseinsätzen im ukrainischen Donbas. »Man kann sich Krieg nicht vorstellen, das muss man erlebt haben: Nach zwei Schichten konnten wir sagen, welcher Panzer kommt. Das haben wir am Geräusch erkannt«, berichtete er. »Was bleibt, sind Freunde, Eindrücke und das Wissen, dass es

an allem fehlt: Und Aufhören ist keine Option.«

PSNV-E-Angebote und Maßnahmen des »Staatlichen Dienstes für Notfallsituationen der Ukraine« (»State Emergency Service of Ukraine« [SESU]) stellten Anastasiia Kuchynska (Leiterin der Abteilung für psychologische Unterstützung und sozialen Schutz im Personalwesen) und Yuliia Sydorenko (Psychologin der Einheit für psychologische Unterstützung des Operationsunterstützungszentrums der Hauptabteilung in der Region Saporischschja) vor. Ihren Vortrag leiteten die beiden Ukrainerinnen mit einem Film ein, der die Schrecken des Krieges deutlich machte. Kuchynska erläuterte anschließend den Aufbau des Sozialschutzes und die jeweiligen Aufgabenbereiche. Die Zahlen für die Unterstützung der Einsatzkräfte sind stark gestiegen: Von rund 6 500 Einsätzen zur psychologischen Notfallversorgung im Jahr 2024 auf fast 40 000 im laufenden Jahr 2026. »Gründe sind unter anderem der »Blackout« in Kiew, die extremen Wetterbedingungen mit starker Kälte sowie die Wasserknappheit«, erklärte Anastasiia Kuchynska. Yuliia Sydorenko berichtete von Einsätzen der Psychologen und ihren

persönlichen Eindrücken. »Wir helfen nicht nur mit Worten, sondern auch mit unserer Präsenz«, fasste sie zusammen. »Es ist sehr schön, dass Sie uns verstehen und uns beistehen«, dankten die Referentinnen den Teilnehmern.

Abschließend folgte der Bereich »Reaktion auf die russische Kriegsführung: Anpassungen bei Feuerwehr und Rettungsdienst«. Zunächst kam Berufsfeuerwehrmann Nils Thal zu Wort, der seit 2022 immer wieder ehrenamtlich für die Feuerwehr in Charkiw im Einsatz ist und in der Ukraine mittlerweile als Berater für Zivilschutz im Bereich der kriegsbetroffenen Kritischen Infrastruktur geführt wird. »Wir müssen oftmals unsere Einsätze unterbrechen, weil weitere Angriffe erfolgen. Derartige »Double Taps« sind inzwischen die Regel«, berichtete er. Thal analysierte die Auswirkungen auf die Psyche, auch aus eigener Erfahrung: »Es ist ein großes Problem für die Einsatzkräfte, wenn sie nicht tätig werden können.«

Russland-Experte Andrey Gurkov stellte in einer Videozuschaltung vor, wie die russische Bevölkerung eingestimmt und vorbereitet werde – von der Propaganda

bis zur Kindererziehung. Er bezifferte die Zahl der Menschen, die den Krieg Russlands unterstützten, auf 70 bis 80 Prozent der Bevölkerung. Hier spiele auch die ausgegebene »Wiederholung des Sieges« in Bezug auf den Zweiten Weltkrieg eine Rolle. Oleksandra Matviichuk, die als Gründerin einer ukrainischen Menschenrechtsorganisation 2022 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde, war ebenfalls digital zugeschaltet. »Wir dürfen uns nicht zu Geiseln der Umstände machen lassen. Wir sind Teilnehmer eines historischen Ereignisses, und nur die Würde ermöglicht es normalen Menschen, diesen Kampf auch in unerträglichen Umständen weiterzuführen«, resümierte sie.

»Menschen sollen erfahren, dass sie einen Unterschied machen können – auch für die Menschenwürde«, appellierte DFV-Bundesbeauftragter Dr. Frank Conrads in seinen abschließenden Worten. Die freigegebenen Vorträge werden unter [www.feuerwehrverband.de/dfv/hfh-vorstellung/hfh-symposien](http://www.feuerwehrverband.de/dfv/hfh-vorstellung/hfh-symposien) zur Verfügung gestellt. Das 13. Symposium der Stiftung »Hilfe für Helfer« wird am 13. Mai 2027 in Fulda stattfinden. (F. Kulke/Soe)



Die Expertinnen und Experten teilten ihr Wissen beim zwölften Symposium. (Foto: F. Kulke)

## Plattform für Netzwerkarbeit zum Bevölkerungsschutz

Drohneinsatz und Robotik, Bevölkerungsschutz und Netzwerkarbeit – das waren drei Tage lang die zentralen Themen für die Feuerwehr und den Rettungsdienst mitten in Deutschland: DFV-Präsident Karl-Heinz Banse forderte in seinem Grußwort zum Start der »RETTmobil International« im hessischen Fulda angesichts der geopolitischen Lage, den Bevölkerungsschutz auf Bundesebene schlagkräftig auszurichten und ein belastbares Konzept für die Verteilung der finanziellen Mittel bei den Akteuren zu erstellen. »Wir führen erneut im Rahmen der RETTmobil International ein Treffen der Verbandsspitzen von Feuerwehr und Rettungsdienst durch, um gemeinsam handeln zu können«, erläuterte Banse. »Die Messe ist immer ein wichtiger Treffpunkt und bietet eine breite Netzwerkplattform – nicht zuletzt aufgrund des persönlichen Engagements von Messe-Chef Manfred Hommel«, so der DFV-Präsident. Im kommenden Jahr wird der Deutsche Feuerwehrverband daher die Schirmherrschaft für die dann 25. Auflage der Messe übernehmen, die vom 12. bis 14. Mai 2027 stattfinden wird.

Karl-Heinz Banse lobte Hessens Innenminister Roman Poseck für seinen Einsatz für die Feuerwehren: »Ich wünsche mir in allen Ländern Innenminister, die so mit dem Thema »Bevölkerungsschutz« vertraut sind.« Bei Fuldas Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld bedankte er sich für das große Engagement für die Weiterentwicklung des Deutschen Feuerwehr-Museums, das sich in Fulda als Ort der Wiedergründung des Deutschen Feuerwehrverbandes nach dem Zweiten Weltkrieg befindet. Hier

soll zukünftig die Geschichte des Bevölkerungsschutzes vermittelt werden – basierend auf der Historie der Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks (THW). »Dies ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal innerhalb der deutschen Museumslandschaft!«, so Banse.

Am Messestand des Deutschen Feuerwehrverbandes gab es Informationen zur Arbeit des Fachverbandes, neue Materialien zu Demokratieprojekten und zur Selbsthilfe der Bevölkerung sowie das umfassende Angebot des Versandhauses des Deutschen Feuerwehrverbandes – etwa automatisierte externe Defibrillatoren (AED) speziell für Feuerwehren. Zudem sammelte zum wiederholten Male die Initiative »RES-QR.DE« Spenden für die Stiftung »Hilfe für Helfer«. DFV-Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer konnte die Spendensumme in Höhe von 500 Euro entgegennehmen und dankte für die Unterstützung. Parallel zur Messe fand

in Fulda das zwölfte Symposium »Hilfe für Helferinnen und Helfer in den Feuerwehren« statt (siehe Seiten B und C in dieser Ausgabe). »Die Hinweise, die wir hierzu von den Einsatzkräften aus der Ukraine erhalten, sind unter Umständen überlebenswichtig«, erläuterte Banse im Rahmen eines Treffens mit der ukrainischen Delegation und mit Vertretern des BBK im Deutschen Feuerwehr-Museum. (F. Kulke/soe)



DFV-Präsident bei der Eröffnung



Austausch mit ukrainischer Delegation und BBK-Vertretern (Fotos: F. Kulke)



### Neuer Flyer zu Demokratie- und Vielfaltprojekten

Das DFV-Projekt »Faktor 112« hat im Frühling seine Koordinierungsarbeit fortgesetzt und die Demokratie- sowie Vielfaltprojekte der Landesfeuerwehrverbände miteinander vernetzt. Erstes Ergebnis ist ein gemeinsamer Informationsflyer mit den Kontakten zu zehn Projekten in zehn Ländern. Dieser wurde bereits am Stand des DFV bei der RETTmobil International verteilt und wird auch bei der INTERSCHUTZ 2026 im Juni am DFV-Stand zu finden sein. Den Flyer und weitere Informationen gibt es online unter [www.feuerwehrverband.de/kampagnen/faktor-112](http://www.feuerwehrverband.de/kampagnen/faktor-112). (cw/Foto: C.-M. Pix)

## Der Deutsche Feuerwehrverband unterwegs



Leonard Frank (rechts) ist neuer Geschäftsführer der »European Firefighters Association« (EUFFAS). EUFFAS-Präsident Karl-Heinz Banse begrüßte ihn herzlich. (soe/foto: rö)



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse sprach bei der 72. Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Frankenberg (Eder) auch über die geopolitischen Herausforderungen. (soe/foto: LfV Hessen)



Bei der Tagung des Fachausschusses Leitstellen und Digitalisierung der deutschen Feuerwehren in Bremerhaven standen unter anderem die Themen »Leitstelle und zivile Verteidigung« sowie »Künstliche Intelligenz« auf dem Programm. (soe/foto: DFV)



DFV-Bundesstabführer Thorsten Zywiets (rechts) ist neuer Vizepräsident der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände (BDMV). Neuer BDMV-Präsident ist Felix Schreiner, MdB (links). DFV-Fachbereichsmitglied Friedrich Kulke übernimmt die Leitung des BDMV-Fachbereichs Öffentlichkeitsarbeit. (soe/foto: F. Kulke)



Die aktuelle Tagung der CTIF-Kommission für Vegetationsbrände fand in Brüssel statt. Geplant ist seitens des Weltfeuerwehrverbandes, künftig eine jährliche Veranstaltung zu »Lessons Learned« zu veranstalten, um Erfahrungen zu teilen. (soe/foto: CTIF)



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse tauschte sich beim parlamentarischen Frühstück des Verbands der Hersteller von Bevölkerungswarnsystemen mit der Vorstandsvorsitzenden Anna Hörmann aus. Wichtig sei ein ausgewogener Wärmittelmix, um alle Bevölkerungsteile zu erreichen. (soe/foto: rö)

## Erneuter Mitgliederzuwachs bei der Deutschen Jugendfeuerwehr



Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Feuerwehr öffnet Perspektiven. (Foto: C. Hepner/DJF)

Die Deutsche Jugendfeuerwehr verzeichnete im Jahr 2025 einen erneuten Zuwachs: Bundesweit engagierten sich 380 441 Kinder und Jugendliche in Jugendfeuerwehren und Kindergruppen – ein Anstieg von 2,18 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt gehörten 274 763 Jugendliche den 18 421 Jugendfeuerwehren an, darunter 86 034 Mädchen. In den 6 308 Kindergruppen wurden 105 678 Kinder gezählt – 40 431 davon Mädchen. Dies entspricht einem Wachstum von 6,11 Prozent im Bereich der Kindergruppen.

Die Jugendfeuerwehr lebt vom Engagement von rund 127 000 Ehrenamtlichen – den Jugendwarten, den Leitern der Kindergruppen, den Betreuern, den Ausbildern und vielen weiteren Helfern. Allein 2025 investierten sie mehr als 4,5 Millionen Stunden in Gruppenstunden, in Veranstaltungen sowie in deren intensive Vor- und Nachbereitung. Dieses außergewöhnliche freiwillige Engagement macht eine starke, moderne Jugendarbeit erst möglich.

Im vergangenen Jahr traten 76 553 Jugendliche neu in die Jugendfeuerwehr ein,

weitere 13 225 wechselten aus den Kindergruppen in die Jugendabteilungen. Zudem nahmen 33 625 ehemalige Jugendfeuerwehr-Mitglieder – darunter 10 245 Mädchen – den aktiven Dienst in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren auf.

»Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Feuerwehren vermittelt Werte, stärkt den Zusammenhalt und eröffnet jungen Menschen Perspektiven«, erklärt der stellvertretende Bundesjugendleiter Jörn-Hendrik Kuinke. »Dass die Mitgliederzahlen weiter steigen, besonders in den Kindergruppen, verdanken wir vor allem dem außergewöhnlichen Einsatz der vielen Ehrenamtlichen. Sie gestalten die Jugend- und Nachwuchsarbeit Tag für Tag mit großem Engagement und machen diese Entwicklung überhaupt erst möglich. Unser besonderer Dank gilt zudem den ehemaligen stellvertretenden Bundesjugendleitern Dirk Müller und Andreas Huhn für ihre Unterstützung bei der Erstellung der Jahresstatistik.«

Die Deutsche Jugendfeuerwehr ist die Gemeinschaft der Jugend innerhalb des Deutschen Feuerwehrverbandes. Außer der feuerwehrtechnischen Ausbildung lernen die jungen Menschen hier von klein auf, was Gemeinsinn bedeutet. Die Jugendfeuerwehr lebt ihre Werte »Spaß«, »individuelle Vielfalt«, »Hilfsbereitschaft«, »Mitbestimmung«, »Wertschätzung«, »ehrenamtliches Engagement« und »Kameradschaft«. (DJF)

### PRAXISNAHE VERSUCHSREIHEN ZU »BRENNEN UND LÖSCHEN«

Das neue Lauffeuer-Sonderheft »Brennen und Löschen 2« ist da – als Nachfolger der beliebten ersten Ausgabe der Zeitschrift der Deutschen Jugendfeuerwehr. Es bietet praxisnahe Versuchsreihen, die sich ideal in Gruppenstunden umsetzen lassen, und widmet sich diesmal spannenden physikalischen Phänomenen im Feuerwehralltag. Die Themen sind unter anderem die Ausdehnung von Gasen, der »Bernoulli-Effekt«, die Wärmeleitung sowie verschiedene Löschverfahren und eine Bauanleitung für einen Schaumfeuerlöscher. Dank anschaulicher Materiallisten und leicht verständlicher Anleitungen lassen sich die Experimente unkompliziert in der Jugendfeuerwehr oder in Kindergruppen durchführen. Das Sonderheft ist für 3,90 Euro (zuzüglich Versand) im DFV-Versandhaus erhältlich: <https://tinyurl.com/Sonderheft-BL2>. (DJF/soe)



Brennen und Löschen als Thema im Sonderheft (Grafik: DJF)